

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 4

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wofür haben wir Ogi?

Nachdem Bundesrat Adolf Ogi, den bei seiner Wahl in die Landesregierung viele an der Spitze des Eidgenössischen Militärdepartements gesehen haben, dieses Departement nun doch nicht übernehmen konnte oder wollte, ist er letzte Woche wenigstens bei der Verteilung der bundesrätlichen Stellvertretungen mit dem EMD betraut worden.

Doch diese neue EMD-Stellvertreter-Aufgabe hat in der Bevölkerung viel weniger für Gesprächsstoff gesorgt als der ausbleibende Winter. Nachdem in der zweiten Januarwoche in der Bundesstadt wieder einmal frühlingshafte Temperaturen gemessen worden waren, meinte ein ungeduldig gewordener Skisportler zu Lisette: «Wofür haben wir eigentlich Adolf Ogi in den Bundesrat gewählt?»

Die «Gruppe 47»

Der Pressesprecher der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, Hans-Kaspar Schiesser, bezeichnet die neue SP-Fraktion der Bundesversammlung als die «Gruppe 47». «Was hat der SP-Mann damit wohl gemeint?», ist es Wöschfrau Lisette sofort durch den Kopf geschossen. Hat da Schiesser auf die nach den Herbst-Wahlen noch verbleibenden 47 SP-Bundesparlamentarier angespielt? Wohl kaum, denn dann müsste der SP-Sprecher bereits in vier Jahren die Gruppenzahl wieder nach unten korrigieren. Oder hat sich Schiesser an jenen literarischen Zirkel angelehnt, dessen Mitglieder die im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges gemachten Erfahrungen schriftstellerisch zu verarbeiten versuchten? Schon eher, denn zu verarbeiten hat die SPS nach ihrem Wahldebakel einiges.

Bonnys Ferienärger

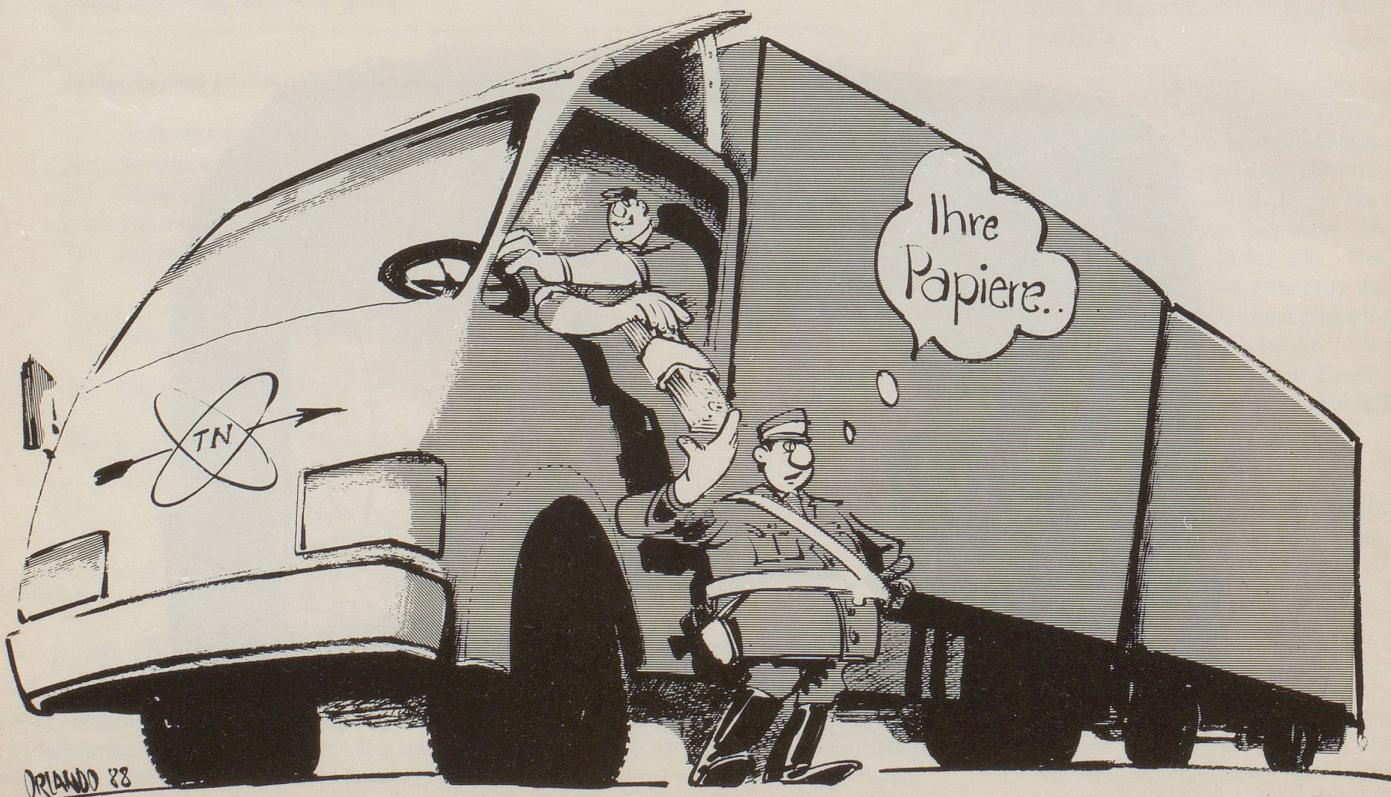
Jean-Pierre Bonny, Berner FDP-Nationalrat, hat einen Vorstoß eingereicht, der Lisette aus dem tiefsten Herzen spricht. Der ehemalige Biga-Direktor, heute Wirtschaftskonsulent und Mitglied immer zahlreicherer Verwaltungsräte, hat vorgeschlagen, dass die Nationalratswahlen nicht mehr am

zweitletzten Sonntag im Oktober stattfinden sollen, weil dann Herbstferien sind. Lisette hätte einen völlig narren-sichereren Termin anzubieten: der 29. Februar. Damit müsste man nämlich nicht mehr wie früher einen Normal-jahrestag opfern für diese absolut belanglose Tätigkeit des Urnenganges.

Anders als anderswo

Der Kanton gilt als einer der «schwärzesten» im ganzen Land, eine kantonale CVP gab es aber ausgerechnet in diesem Kanton nicht. Und obwohl es eine Kantonalpartei erst seit Wochen gibt, flossen aus diesem Kanton immer ordnungsgemäss Gelder in die Mutterparteikasse nach Bern. Und jetzt, da der Kanton nicht nur eine offizielle CVP-Kantonalpartei, sondern sogar einen Bundesrat hat, will ihr einziger Nationalrat, Rolf Engler, der seit über einem Jahr in der CVP-Fraktion im Berner Bundeshaus mitstreitet, nicht in die Kantonalpartei eintreten. Solches geschieht im Stande Appenzell Innerrhoden. Wundern soll man sich darüber nicht, die Appenzeller Frauen haben sich nämlich auch schon lange daran gewöhnt, dass die Mühlen in diesem Kanton anders als anderswo und erst noch langsamer mahlen.

Lisette Chlämmerli



Unterwegs für Sie ...?